

Schulfrei fürs Berufewünschen

Rövershagen. Schwerer als das Abitur mag manchem Abiturienten die Berufswahl erscheinen. Entweder ein Studium oder eine Berufsausbildung oder vielleicht die Kombination: Ein duales Studium? Von Montag bis heute haben 130 Schüler der zehnten bis zwölften Klassen in Rövershagen Zeit – frei vom Schulalltag – in Workshops und Vorträgen von 22 Fachreferenten sich ihren Berufswünschen zu widmen.

„Die Tage zur Berufs- und Studienorientierung – kurz BUS – sind Teil eines neu eingeführten Faches und werden ab jetzt jedes Jahr stattfinden“, sagt Koordinatorin Andrea Pochstein (36) von der Regionalschule Rövershagen. Die Lehrerin holte sich Unterstützung der Organisatoren der Jugendmesse „Nordjob“ und dem Unternehmen IFT Institut für Talententwicklung. „Von Hochschulen, über die Bundeswehr bis zur Hotelfachbranche und Mercedes stellen sich Unternehmen vor.“

„Die Auswahl ist groß“, weiß Andrea Pochstein. Eine Möglichkeit: Werde, was die Eltern geworden sind. „Ich möchte studieren und Grundschullehrerin werden“, sagt Johanna Dierich (17). Ihre Mutter ist Pädagogin. Aber ganz so einfach ist es dann doch nicht. „Mein Vater hat mir empfohlen, Polizistin zu werden“, sagt Fußballerin Annika Grope (17). Der Beruf sei gut, aber sie überlege sich, lieber Sport zu studieren.

Über kaufmännische und technische Berufe bei Mercedes informieren sich Thomas Brandt (19) und Richard Hohenhaus (19). „Es war informativ“, so Brandt, der ein duales Studium erwägt. „Der Vorteil ist, es bie-

tet Unabhängigkeit, weil es ein Ausbildungsgehalt gibt und einen Hochschulabschluss.“ Anne Meier (22), Ausbildungsleiterin der Rostocker

RÖVERSHAGEN



Mercedes-Niederlassung, stellt ihr Unternehmen vor. „Wir erhalten viele Bewerbungen aus dem Umland, aber nur wenige aus Rostock“, stellt sie fest. Dabei könne sie Ausbildungsplätze für Industriekaufleute, Kfz-Mechatroniker und Logistiker

anbieten. Hören die Jugendlichen Mercedes, denken sie gleich an Technik. „In unseren Vorträgen sitzen meistens Jungs, die nur daran interessiert sind, obwohl wir im kaufmännischen Bereich viele Perspektiven bieten“, erklärt sie. Ein Grund mehr, auch in den Schulen zu werben. „Und, weil wir feststellen, dass die Qualität der Bewerber zurückgegangen ist.“ Auch die Azubis werden weniger. Abgeschlossen werden die BUS-Tage mit Trainings-Seminaren rund um die Bewerbung.

JAN EISEL



Annika Grope (l.) und Freundin Johanna Dierich interessierten besonders Info-Veranstaltungen der Uni Rostock und Greifswald.
Foto: Jan Eisel